

Napoleons Zug nach Russland

Napoleon fuhr ums Morgenrot
Empor aus schweren Träumen -
Ach, alles hin, ach, alles tot,
Jetzt muß ich Deutschland räumen!
Er war mit seiner ganzen Macht
Gen Rußland zogen in die Schlacht,
Man hatte oft geschrieben,
Daß er gesund geblieben.

Gen Norden zog der Kaiser hin,
Der Freundschaft war er müde,
Zur Herrschsucht neigte sich sein Sinn,
Die kennt nicht Ruh noch Friede.
Rasch zog sein Heer mit Sang und Tanz,
Mit Paukenschlag und Klang und Glanz,
Durch Preußen und durch Polen,
Den Lorbeer sich zu holen.

Und überall, allüberall
Auf Wegen und auf Stegen
Vernichtete sein Jubelschall
Der Erde Fleiß und Segen,
In Flammen stand der eigne Herd,
Die Unschuld mordete das Schwert,
Und über tausend Leichen
Wollt er das Ziel erreichen.

Napoleon ritt wohl auf und ab,
Encouragierte selber,
Doch was dem Dinge Ausschlag gab,
Das fehlte: Ochs und Kälber;
Denn als das Heer im kalten Land
Nur Hungersnot zum Lohne fand,
Da sank es hin zur Erde
Mit frostiger Gebärde.

Da hieß es bald bei jedermann:
Ach, daß sich Gott erbarme!
Schau, Himmel, unser Elend an,
Nimm uns in deine Arme;
Ach, Bonaparte, eitler wahn!
Du hast an uns nicht gut getan,
Bald wirst du sie empfinden,
Die Folgen deiner Sünden!

Und überall ging's trapp, trapp, trapp!
Es waren Rosses Hufen,
Kosaken, welche Tod und Grab
Für ihre Gäste schufen,
Denn horche nur, wie Schlag auf Schlag
Napoleon ganz unterlag,
Wie er von all den Seinen
Gesund nicht rettet' einen.

Es sattelt' schon um Mitternacht
Der Hetman der Kosaken,
Früh hatt er schon sich aufgemacht,
Zu beugen Feindes Nacken:
Die Horden, die mit Spott und Hohn
Ihr anfocht', laufen nicht davon,
Die Horde will das Leben
Für ihre Sache geben.

Drum war, was nur der Mond beschien,
Ein großer Kirchhof worden,
Der Tod war jedermann verlihn,

Unbenannt

Das Feldgeschrei war Morden!
Und wer sich aus dem Jammertal
Durch Glück und schnelle Füße stahl,
Der wurde nun verloren,
Verhungert und erfroren.

Der Himmel hielt ein Hochgericht:
Wie um der Räder Spindel,
So tanzt ums Glück nun fürchterlich
Das lustige Gesindel.
Sasa, Gesindel! es geschah
Das, was man einst bei Roßhach sah,
Da liefst du wider Lanzen,
Ein Kehraus mußst du tanzen.

Napoleon sattelte und schwang
Sich auf das Roß behende,
Wohl um den großen Helden schlang
Ein Jude seine Hände;
Verkappt, vermummt, mit langem Bart
Entwischte flugs Herr Bonapart
Und dekretiert aufs neue
Ganz sonder Scham und Reue.

Doch tanzten nun im Sonnenglanz
Rundum im weiten Kreise
Die Russen einen Siegestanz
Und sangen diese Weise:
Geduld; Geduld, Napoleon,
So kommst du diesmal nicht davon,
Des Thrones bist du ledig,
Gott sei der Seele gnädig!